gutes leben

Evangelische Kirchengemeinde Hattingen Sprockhövel

Wo wir uns künftig treffen

Gebäudekonzeption
für die Evangelische Kirchengemeinde
Hattingen-Sprockhövel

Gutes Leben braucht gute Räume

Kirchliche Gebäude sind Räume des Glaubens und der Gemeinschaft. Psalmen besingen die Schönheit des Tempels: „Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“ (Psalm 26,8). Für viele Menschen bedeuten sie Heimat – und für die Kirchengemeinde eine wichtige Basis für Gottesdienst und Gemeindeleben. Zugleich sind Glaube und Gemeinschaft nicht an bestimmte Gebäude gebunden. Christus spricht: „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18.20). In diesem Bewusstsein plant die Evangelische Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel ihren zukünftigen Bestand an Gebäuden.

In der Gemeinde soll es auch in Zukunft eine Vielzahl von evangelischen Treffpunkten geben. Aufgrund der finanziellen Entwicklung wird die Gemeinde sich aber von der Hälfte ihrer Gebäude trennen. Den Weg dazu beschreibt die Gebäudekonzeption. Sie verbindet drei Ziele:

- Es gibt genügend bedarfsgerechte und attraktive Gebäude.
- Gemeindeaktivitäten finden nah bei den Menschen statt.
- Die Gebäude werden wirtschaftlich solide und ökologisch verantwortungsbewusst betrieben.

Die Konzeption antwortet auf zwei einschneidende Entwicklungen

- Durch den Rückgang an Mitgliedern und an Beteiligung liegt der Gebäudebestand mit 12 Gebäuden schon jetzt deutlich über dem Bedarf. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen.
- Durch den Rückgang an Mitteln, Steigerungen bei Betriebskosten und hohen Sanierungsbedarf führt der jetzige Gebäudebestand zu unlösbaren Finanzproblemen. Die Abgabe von Gebäuden kann hingegen Einnahmen schaffen, die die Gemeinde in Zukunft tragen.

Die Gebäudekonzeption wurde am 12.10.2026 von der Gemeindeleitung (Gremium der Bevollmächtigten) nach gründlicher Beratung beschlossen. Vorausgegangen war die Erarbeitung in einer fachlich begleiteten Arbeitsgruppe.

Ein wesentlicher Zukunftsaspekt ist, ob die Kirchengemeinde ein Gebäude im Eigentum behält oder abgibt. Ein Gebäude abzugeben kann im Einzelfall die Option beinhalten, dort weiter Räume für Gemeindeaktivitäten vorzuhalten.

Für alle Ortsteile hat die Gemeindeleitung Perspektiven entwickelt, wie Gemeindeleben dort oder in der Nähe stattfinden kann. Diese Perspektiven brauchen das Wollen und das Mitdenken vieler. Wo ein eigenes Gebäude aufgegeben werden soll, kann das einen kreativen Prozess in Gang setzen, der Alternativen ans Licht bringt - auch solche, die bisher unentdeckt sind. Die Gemeindeleitung ist dafür offen.
Die Grundentscheidung zu den Gebäuden bleibt dabei die Planungsgrundlage.

Gemeindegruppen und -aktivitäten, bei deren Gebäude sich etwas verändert, werden Alternativangebote gemacht und ihre Interessen besonders berücksichtigt. Sie werden durch Mitglieder des Pastoralteams begleitet.

Die Umsetzung der Konzeption wird nach ihrer Verabschiedung zielstrebig vorangebracht – aber alle Veränderungen werden Zeit erfordern. Bis eine Veränderung erfolgt, geht der Betrieb in allen Gebäuden wie bisher weiter.

Evangelische Kirchengemeinde Hattingen-Sprockhövel
Uhlandstr. 32
45525 Hattingen
www.gutes-leben.ruhr

Winz-Baak
Gebäudeplanung: Das ökumenische Zentrum wird von der Kirchengemeinde weitergeführt und ertüchtigt. Die Gesamtfläche wird dabei verringert. Betrieb und Erhaltung des Hauses werden auch wirtschaftlich durch die Gruppen mitgetragen, die sich dort treffen.
Perspektive am Ort: Das Ökumenische Zentrum verbindet eine beispielhafte ökumenische Praxis mit der Funktion als Treffpunkt für Menschen im Stadtteil. Evangelisches Gemeindeleben ist organischer Teil dieses Miteinanders. Für die Kirchengemeinde ist das Zentrum auch als Ort für Großveranstaltungen wichtig.

Niederwenigern
Gebäudeplanung: Die Kirche mit ihrem Bereich für Gruppenaktivitäten wird weitergeführt und erhalten. In ihrer kompakten Form ist sie beispielhaft für ein modernes Nutzungskonzept einer historischen Kirche. Sie dient auch als Friedhofskapelle. Für Betrieb und Erhaltung der Kirche ist eine Unterstützung durch den Förderverein der evangelischen Kirchengemeinschaft Niederwenigern notwendig.
Perspektive am Ort: Niederwenigern hat mit der neu gestalteten, vielfältig nutzbaren Kirche einen ausreichend großen Versammlungs- und Gottesdienstort. Mit dem Kulturprogramm KKK hat Musik, Kleinkunst und Film hier einen Heimatort für die gesamte Gemeinde.

Welper
Gebäudeplanung: Das Paul-Gerhardt-Haus wird abgegeben. Für Gemeindeaktivitäten wird ein geeigneter Raum im Ortsteil gefunden.
Perspektive am Ort: In einem ökumenischen Zentrum in den gegenüberliegenden Räumen der Kirche St. Josef könnte ein beispielhaftes Miteinander mit einer Fülle von Nutzungsmöglichkeiten entstehen. Das Beispiel Winz-Baak zeigt, dass mit einem neuen Selbstverständnis das Gemeindeleben gute Bedingungen und neue Impulse finden kann.

Blankenstein
Gebäudeplanung: Die Kirche an der Burg und das Küsterhaus werden abgegeben. Angesichts der Schönheit und historischen Bedeutung der Kirche und ihres Inneren ist das ein schwerer Schritt. Die Gebäude bleiben als ortsbildprägendes Ensemble bestehen.
Perspektive am Ort: Gottesdienste und Gemeindeaktivitäten finden in Welper statt – 1.900 Meter von den bisherigen Gebäuden entfernt. Für den Küsterladen wird – sofern er nicht im Gebäude bleiben kann – ein alternativer Raum gefunden.

Holthausen
Gebäudeplanung: Das Gemeindezentrum Holthausen mit dem angrenzenden Pfarrhaus wird abgegeben. Der Bereich mit Saal, Kaminraum und Sakralraum werden angemietet und bleiben so weiter nutzbar. Die Nutzung als Stadtteiltreff wird ausgebaut, Stadt und Gruppen tragen mit dazu bei, das Zentrum zu tragen.
Perspektiven am Ort: Im einzigen sozialen Treffpunkt für alle Generationen in Holthausen kann sich – auch auf kleinerem Raum – ein umfangreicheres Leben mit Gruppen, Vereinen und Initiativen entwickeln, in das die Kirchengemeinde mit ihren Angeboten eingebunden ist. Dazu braucht es einen aktiv gestalteten Prozess der Beteiligung.

Innenstadt
Gebäudeplanung: Die St.-Georgs-Kirche wird als zentrale Kirche erhalten. Eine Ertüchtigung sorgt dafür, dass sie eigenständig nutzbar ist (Sakristei als kleiner Versammlungsraum, Toilette). Das Gemeindehaus Augustastraße wird abgegeben und mit einem Investor weiterentwickelt.
Perspektiven am Ort: Die St.-Georgs-Kirche und der Kirchplatz werden in ihrer Funktion für Gemeinde- und Stadtkirchenarbeit gestärkt. Sie ist der Ort für klassische Kirchenkonzerte in der Gemeinde. Für einzelne Aktivitäten und Veranstaltungen im Gemeindehaus Augustastraße wird eine Möglichkeit zur Fortführung im Haus angestrebt.

Südstadt

Gebäudeplanung: Das Johannes-Gemeindezentrum wird von der Kirchengemeinde weitergeführt und ertüchtigt. Das Untergeschoss wird als Jugendetage weiterentwickelt.

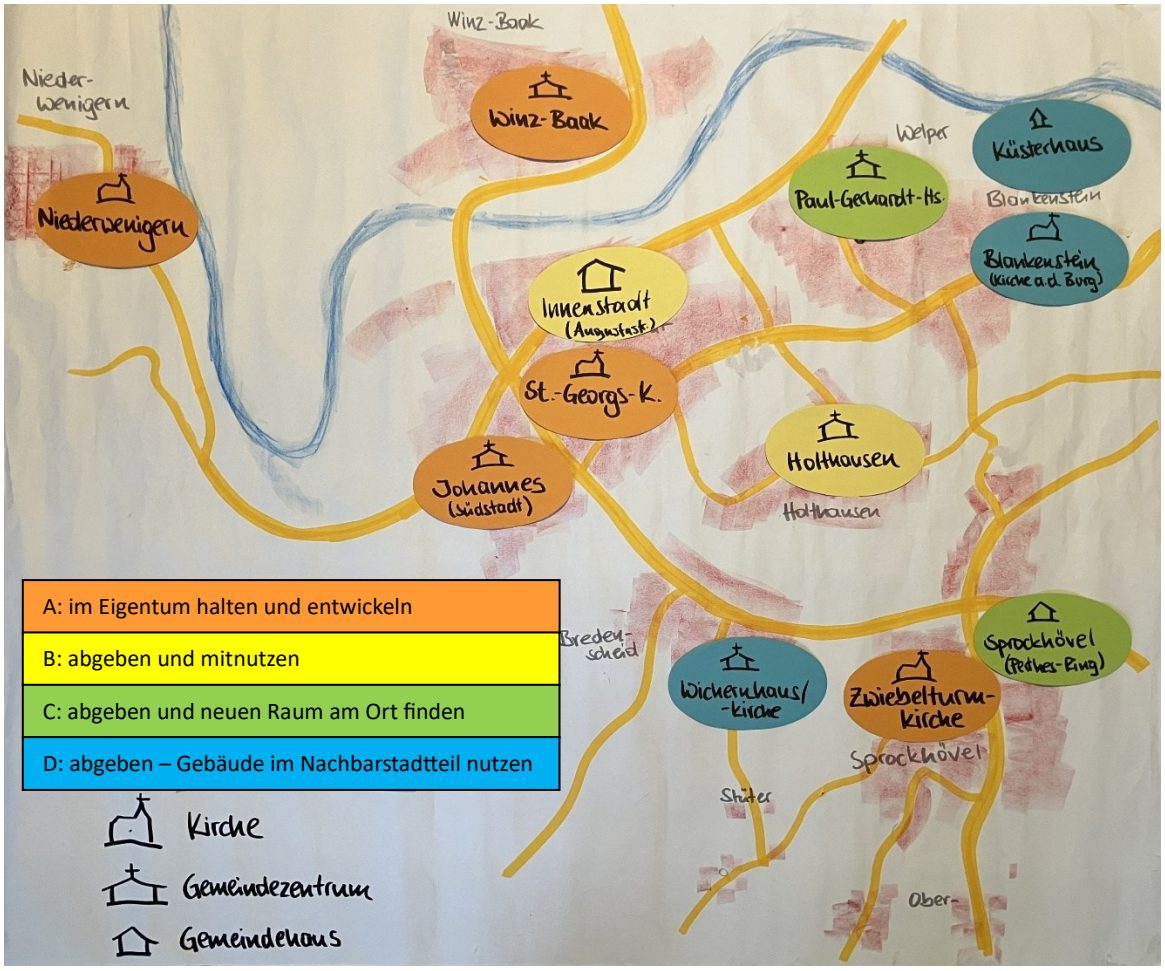
Perspektiven am Ort: Das Gemeindezentrum hat mit Mittagstisch, Südstadt spielt und Südstadtfest wichtige Funktionen für das Wohnumfeld. Ein Schwerpunkt für die Gemeinde liegt auf der Nutzung als variabler Veranstaltungsort, Zentrum der Jugendarbeit sowie Standort von Gemeinde- und Friedhofsbüro.

Bredenscheid-Stüter

Gebäudeplanung: Das Gemeindezentrum Wichernhaus/Wichernkirche wird abgegeben. Dabei wird angestrebt, dass der evangelische Kindergarten im Gebäude erhalten bleibt oder ausgebaut werden kann.

Perspektive am Ort: Mit der Martin-Luther-Kapelle in Stüter hat die Kirchengemeinde ein schönes Gebäude, in dem Gottesdienste gefeiert werden können. Mit einem Ausbau von Teeküche und Toiletten können hier auch kleine Veranstaltungen stattfinden. Andere Veranstaltungen können in den Gemeinderäumen in Sprockhövel stattfinden.

Sprockhövel

Gebäudeplanung: Die Zwiebelturmkirche wird erhalten und durch die Innensanierung ertüchtigt. Sie ist damit komplett durchsaniert. Wie bei den bisherigen Bauabschnitten sollen die Mittel überwiegend durch Spenden und Zuschüsse gewonnen werden. Das Gemeindehaus Perthes-Ring wird zugunsten einer kleineren Alternative abgegeben.

Perspektive am Ort: Für eine Gemeindehaus-Alternative kommen viele Optionen in Frage. Ein offener Prozess mit Kirchengemeinde, Stadt und anderen Akteuren kann hier zu attraktiven Lösungen führen.